

A bewußt / mit was schädlichen / ja oft gang
abergläubischen künstlen / der gemein Mann
betrogen wirt. Damit derselbige vor solcher
narrerey gewarnt werde / vñ darneben andere
stück / die der sachen vñ aller vernunft gemess
seynd / suche / sich dergleichen betriegerey ent
schlage / bessers vñ sicherers an die hand nem
me. Was dan mit lateinischen wort vñ Buch
staben geschriben wirdt / sind entweder sol
che stück / die bey vns nit wachsen / oder vnbes
kantz sind / doch gemeinlich in allen wolgerüs
sten Apotecken gefunden werden.

Nun / die ganze ordnung diß Buchs ist nach
gebrauch der Alten / nach vier auftheilung des
Menschliche Körpers / in die vier erste vnser
Arzney Bücher abgetheilt / das ist / Haupt /
Brust / Bauch / vñ Glieder / wie am anfang
jedes theils weitläufiger Bericht geschehen
soll. In diese 4. erste seynd nachmals 4. andere
Bücher gehengt / vñ diß nit on vrsach / wie die
ordnung des ganzes Wercks berichten soll. Vñ
haltet sich die auftheilung der ersten viere also:

Die Alten haben auß vernünftigen vñ
beweglichen vrsachen den Menschlichen Leib
(wie vor auch gesagt) in vier theil abgetheilt
derr: Den ersten vñ obersten dem Haupt zu
geeigenet / Dieser erstreckt sich nicht weiter
dann bis zum anfang seiner vnderstüzung /
dem Hals.

Der ander theil ward der Brust verordnet /
die reicher bis auff die innerliche zwerchleiste /
Nehlin / oder wie es die Griechen nennen / Dia
phragma, welches die obersten Glieder / als
Hertz vñ Lungen / von den vndern absöndert.

B Die dritte statt geben sie dem Bauch sampt
allem / was darinne ist / bis zum obersten theil
der Leber vñ anfang der Schenckel.

Im vierdten theil stellen sie alle andere Glie
der / als Hand / Arm / Fuß / was daran hangt /
vñ dergleiche. Eben diese ordnung wölle wir
(wie vor auch angezeigt) in nachfolgende be
schreiben halten. Der HERR verleiheseinen
gnedigen Segen darzu.

Mit diesem sey gung von blödigkeit Mensch
licher Natur / vñ sach aller Krankheiten / not
wendigkeit / nutz vñ lob der Arzney gesagt.
Jedoch erfordert die notturt / zuvor / vñ wie
die Krankheiten vñ mittel derselbigen an
greiffen / weitem vñ derricht in etlichen Sas
chen zu geben / damit ein Hausmann / oder
wer sich diß Arzneybuchs gebrauchten wolte /
desto fruchtbarer handele.

**Wurzeln / Rinden / Kräuter / Blu
men / Frucht / vñ dergleichen / wann
man die eynsamlen / vñ wie man sie
behalten soll. Cap. 5.**

I nverheisnem bericht begegnet vns
erstlich / zu was zeiten Wurzeln / Rin
den / Kräuter / Blumen / Früchte vñ
Samen / eynsamlen / vñ wie man die behal
ten solle / damit sie bey krafft bleiben.

Wurzeln graben / vermeynen etliche / sey zu
besten am Herbst / wann sie die Blätter verlies

ren: Andere am Fröling / wann sie erst herfür
schießen. Hierinne ist der größte vñderscheid /
das man acht hab / wie der boden / vñ wann sie
zum safftigsten seyen / darinn das groffer vñ
derscheid / auch der zeitt halben / ist: Also auch
nach dem man deren frisch bedarff vñ haben
kan. Diß soll man sich sonderlich befeissen / das
sie gang auß der Erde kommen / vñ als bald sau
ber waschen / die kleine säßlin / neben Wurzeln /
stengel / was schadhafft ist oder wurmtichig /
darvon thun. Welche Seelen oder Holz ha
ben / als Fenchel / Wegwart / Peterling / das
ausnehmen / die grössern zerschneiden / folgend
am schatten vñ lufft abtrocknen: Wo diß aber
feuchtes Wetter verhindert / an warme orten /
da es nit rieche / vñ gar oft umbkehren. Das
Ort iher behaltung sey on Sonnen / frey von
aller feuchten / Staub vñ Rauch / darzu in der
höhen an freiem lufft / on den Mittags wind /
so dargege der Mittnacht wind für alle zu er
wehlen ist. Die kleine Wurzeln / als Spargel /
Baldrian / Haselwurz / behalte iher krafft hart
lenger dann ein iar / welche aber groß vñ hart
sind / als Strickwurz / Entian / vñ Holzwurz / des
gleichen vñ derrn kleinen beyde Ließwurzeln /
mag man drey iar gut behalten.

Rinden / vñ wurzeln werden von dem Holz
oder Seele gereinigt / sonst mit allem / wie
von Wurzeln gesagt ist / gehalten.

Kräuter: Laß ein gemeiner mahn / da man
die Kräuter im dreyßigsten / das ist / ungefahr
vom halben Augustmonat an / bis halben Sep
tember eynsamlen soll. Weil aber etliche zey
ter ander spater in iher vollkommenheit sind /
dasselbig auch nach art der Landtschafften vñ
bodens / darauff sie wachsen / soist am rachsams
sten / wann sie iher Blumen tragen / oder die
Blätter iher völlige grössen erlange / zum krafft
tigsten am Geruch vñ Farb sind. Die Blä
ter auch / so dem Gipfel am nächsten / habe am
meisten krafft. Diese sind am schatten zu trock
nen / kan das der zeitt / oder das sie doschend
sind / nicht geschehen / an warmen ortern / vor
Staub bewaret / Sie bleiben vber ein iar nit
bey krafft.

Blume: Die Rosen sind zusamen / wann sie
sich auffthun / die andern alle / so sie vollkomen
offen sind vñ frisch / nit verwelcke / darvon
die krafft verroche sey / die dörre / wie gemelde
ist / behalts wie die Kräuter / Sie bleibe nicht
langer dann das iar bey krafft / die Camila
len außgenommen / von wege iher truckne. Alle
wolriechende bleibe krafftiger in Lindenholtz.

Früchte: In diesen erfordert die Natur
selbst / das man sie recht reiff / vñ on verletz
von Bäumen oder irem Gewächß breche / was
Stein hat (wo man wil) außnemme / wol abs
dörre / oder in Honig vñ Zucker eynmache /
wie hernach im 8. Theil diß Buchs von vilen
angezeigt wirt. Wo man aber nit gar zeytig /
als vil geschicht / in die Arzney braucht / das
wirdt bey jeder insonderheit / auch im Regis
ter / gemeldet.

Samen: Die sind am vollkomenesten vñ
krafftigsten / wann die früchte wol zeytig / vñ
die Kräuter recht erwachsen sind. Darvon soll
man

A man allen Staub sauber schwingen/in papyr
eynbinden/das bewaret vor dem Luft/ ein
theil bleiben lang kräftig/ein theil sollen sars
lich abgewechselt werden/solchen vndercheid
gibt die scherpffin oder ersawren durch das
versuchen zu erkennen.

Natur etlicher fürnemesten stück/ vnd wie man sie bereite. Cap. 6.

Nach diesem ist nit weniger von nö
ten/vil stück vnd Simplicien/so in die
Arznei gebraucht werde/zu bereite/
vñ denselbiges was sie schädlich in in
haben/zu benehmen/das wo das nit geschehe/
würden sie mit irer scherpffe/vnd etwan gifti
ger art/mehr schadens dann nuz bringen. In
diesem ist auch nicht on frucht etlicher der für
nemesten stück art vnd natur in kurg anzuse
gen/von welchen man auch weitläufiger
Bericht in dem erst Register erlernen mag/
wo man besicht vnd erwigt/worzu jegliches
von den Ärzten gebraucht wirdt. In diesem
wollen wir die ordnung des Alphabets vñ ge
bräuchlicher Teutscher Namen halten/Was
aber deren nicht hat/see eigne freude gebr
uchen. Da begegnet vns erstlich:

Aloepatica, das ist ein Saft von einem gar
festen Kraut/so in Landen gegen auffgang
wachset/wunder bitter. Von diesem ist der zu
erwehle so glantz/liecht/hell/leberfarb/sau
ber von sand vñ steinlin ist/also von der Haut
darin er gefäret wirdt. Er sol auch leicht zu zer
reiben/vñ starks geruchs seyn. Man hat auch
ein andern/Aloe caballinum genant/als Ross
Aloe, ist schwarz/den soll man den pferde las
sen/vñ mit in die Arznei brauchen. Sein Na
tur ist warm zu ende des ersten/oder anfang
des andern/vñ drücken in dritte grad/treibt
fürnemlich vberflüssige Gallen vnd Cholera,
Also auch zehen Schleim vnd Phlegma. Sein
schädliche art wirdt in benommet mit waschen/
deren hernach zweyerley beschriben vnd ge
priesen werden.

Bereitung.

Nim klein gestossenen vnd gesebeten Aloe,
so viel du wilt/gieße zwey mal so viel Regen
wasser daran/vermischs wol vnd oft ein tag/
laß vber nacht stehen/damit steinlin/grieß vñ
andere vnreinerkeit zu boden fällt/morgens
seihe das rein Wasser ab/vnd seßs mit einer
Leinwand bedeckt an heisse Sonnen/oder auff
ein warmen Ofen/bis es trucknet/als dann
mach Safften daraus. Das ander waschen ge
schicht mit Specien/nemlich also: Nim klein
gestossen vñ gesebet Aloe, vñ holz Cassia,
Spica auß India/Haselwurz/Camelhauw/
Balsamfrucht/vnd weil man die nicht gerecht
hat/Cubebe darfür/Balsamholz/Zimmet de
lin/Paradeis holz/Saffran/Mastix/bereite
Lacca/jedes drey lot. Diese Specerey siedet in
glasi oder faßten in Wasser/bis die krafft wol
heraus kömt/seihe das durch ein thuch/zerlaß
den Aloe dareyn mit stätem vmbrehen/vnd

drückens wie den vorgesagten. Diesen nen
nen die Aporecker Aloe lota, gewaschen Aloe
patic, mit oder vngewürzt/ Der magst es on
nachtheil bis ein halb lot auff ein mal geben.

Alon brennen/ Nim saubern Alon/so vil du
wilt/zerstoß in nicht zu klein/den laß in ei
nem irdin Bahr/auff einem linden Rolsen
wer/sieden/bis er dick/ganz weiß vnd leicht
wirdt/den rühre vmb/So er sich widerumb
Enollet/vnd noch nicht gar drücken were/Nim
ein stück nach dem andern mit einer Zangen/
vnd legs auff die Glut/bis er gar trucknet/
das bald geschicht.

Ammoniacum, vnd alle dergleichen Gum
mi/so sich nicht stossen lassen/vnd vnreiner
sind/lutert man also: Geuß starkes Essig
daran/vnd laß ob dem Feuer erschleiffen/
drückts durch ein stark Thuch/damit Holz/
Stro/Haut/vnd was dergleichen ist/dahin
den bleib/Laß darnach siedē bis es dick wirt/
geuß auff ein Stein der mit öle gesalbet sey/
vnd formes wie du wilt.

Baumöl/ Es wirt hierin oft befohlen als
tes Baumöl zu brauchen/wo man dasselbig
nit hat/so nim ein theil öl/vñ zwey theil frisch
Brunnenwasser/vñ laß sanfft absieden/bis es
honig dick wirdt. Etliche nehmen vil mehr
Wasser/das auch hingehet.

Pech/oder Schuster Pech/braucht man et
wa gepulvert/das bereit also: Nim ein theil
Pech/vier vnd zwenzig theil Wasser/das laß
in einem grossen Geschirre so lang sieden/bis
es sein Geruch verleurt/vñ wider zusammen
läufft/als dann felle ein tröpflein oder zwey
auff ein kalten Stein/wann du es zwischen fin
gern als ein Pulver zerreiben kanst/so hat es
sein gnug. Also auch magst du das Terpentini
Hartz vnd dergleichen bereiten.

Perlen: Die stoß vnd sehe sie durch ein gar
zart härin Siblin/die reib nachmals mit Ros
senwasser befeuchtet ab auff ein Malerstein/
so zart/das du nichts im zerreiben vnder den
fingern empfindest/die hebe darnach mit ei
nem höltzin Schaufflin auff ein sonders ort/
bewars vor staub/vñ laß wol drückē werden.

Also bereitet man alle andere edle Gestein.
Bley: Wirdt zu vilen sachen zu Aschen oder
pulver gebrant genüget/das geschicht also:
Thu so vil du wilt in ein Zäselein/verkleib
wol/seß in eins Zäseners Ofen/laß wol ergl
en vnd erkalten/Wer es nit gar zart vnd wie
ein Aschen/vermachs aber vnd brenne bis es
gnug ist. Zum andern/so wirdt das Bley auch
gewaschen/darzu nim ein bleyen Mörser/vnd
also den Strössel/dareyn gieße Regenwasser/
vñ reib Mörser vñ Strössel erstlich stund an ein
and/bis das wasser gang dunckel vñ dicklicht
wirt/das ist wie ein weicher Lein/dis drück
stark durch ein Thuch auß/bedeck's wol/laß
an der Sonnen oder hinder Ofen drücken.

Blutstein: Der Blutstein/so jetzunde die
Aporecker im gebrauch haben/ist ein Quecks
silberarg/den stoß klein/vnd sehe ihn durch ein
zart härin Sib/thu in ein Mörser/vñ geuß
frisch Brunnenwasser daran/rühre den oft vñ
wol/laß darnach gefallen/vnd seihe das trüb
wasser